

SPD-Generalsekretärin: „Wir brauchen einen Spurwechsel in der Asylpolitik“

Ein Interview in der Frankfurter Rundschau vom 23.06.2025

Von: [Hanning Voigts](#), [Jutta Rippegather](#)

SPD-Generalsekretärin Josefine Koebe drängt auf eine differenzierte Migrationsdebatte und Rückkehr zum Markenkern der SPD. Ein Interview.

Wiesbaden – Josefine Koebe ist als Generalsekretärin der [Hessen-SPD](#) angetreten, einen neuen Politikstil zu pflegen. Dazu gehört, jenseits der Koalitionsdisziplin Debatten anzustoßen. Wir treffen die 35-Jährige und ihr Social-Media-Team am Rande des Hessentags in Bad Vilbel.

Frau Koebe, die Frankfurter Rundschau hat Sie neulich mit dem Satz zitiert, dass wir beim Bleiberecht eine Lage vorfinden, die dem gesunden Menschen nicht mehr standhält. Welche Forderung leiten Sie darauf ab?

Es gibt Menschen, die sich sehr bemühen, Teil dieser Gesellschaft zu werden, die die Sprache lernen, die hier die Schule besucht, eine Ausbildung gemacht haben. Und wir haben akuten Arbeits- und Fachkräftemangel. Diese Integrationsbemühungen müssen belohnt werden. Das sieht die aktuelle Rechtslage nicht vor, deshalb brauchen wir da Änderungen. Auch in der undifferenzierten gesellschaftlichen Debatte. Wo bleibt der Bild-Zeitungsartikel, der fragt, wer pflegt eigentlich Opa? In Hessen hat jede dritte Person eine internationale Migrationsgeschichte, in den Ballungsräumen sogar jede zweite. Das müssen wir sehen.

Die aktuelle Rechtslage sieht Anerkennung vor oder die Abschiebung, die etwa wegen der Lage im Herkunftsland zur Duldung führen kann mit entsprechenden Einschränkungen bei Bleibestatus oder Arbeitsrecht. Sie plädieren als dritte Alternative für den Spurwechsel?

Ja. Das Asylbewerberleistungsgesetz muss dahingehend verändert werden, dass diese Menschen, die hart arbeiten, die sich integrieren, eine Arbeitserlaubnis bekommen. Es geht um Chancen für diese Menschen und für uns. In meinen Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern höre ich meist, dass es grundsätzlich um in Anführungszeichen „die Ausländer“ geht. Nicht um den, den man kennt und der noch den einzigen Laden im Dorf betreibt. Niemand hat etwas dagegen, wenn jemand kommt und hier arbeitet und etwas Gutes für alle einbringt. Zurzeit haben wir eine überhitzte Asyldebatte. Wir brauchen mehr Differenzierung und konstruktive Vorschläge. Dazu leisten wir als Hessen-SPD einen Beitrag.

Sie sind Koalitionspartnerin der Union, sowohl im Bund als auch auf Landesebene. Wie wollen Sie Ihre Vorstellungen durchsetzen?

Wir werden uns an den Koalitionsvertrag halten. Ich verstehe meine Aufgabe als Generalsekretärin darin aufzuzeigen, was SPD pur ist. Was unsere Haltung ist, unsere Werte sind, für die man uns wählen sollte. Meine Rolle ist, über einen Koalitionsvertrag hinaus eine differenzierte gesellschaftliche Debatte anzustoßen. Etwa über die Anerkennung von Lebensrealitäten, gerne unterlegt mit empirischen Fakten.

Das gesamte Interview u. a. mit interessanten Aussagen zur Friedenspolitik hier:

<https://www.fr.de/rhein-main/landespolitik/josefine-koebe-beim-landesparteitag-in-frankfurt-93796538.html>